

Mitt. und Aufzeichnungen der an der Reichsgründung beteiligten dt. Fürsten, wieder der neuesten Geschichte zu. L. hat mehrfach, so in der Kritik an Joseph II. oder in der positiveren Beurteilung Metternichs, im polem. Widerspruch zu herrschenden Auffassungen seiner Zeit, spätere Erkenntnisse der hist. Forschung vorweggenommen. Gegenüber dem Vorwurf des häufigen, einstige Freunde und Kampfgefährten verletzenden Gesinnungswandels (vom „Großösterreicher“ zum „Klein-deutschen“, vom Liberalen zum Konservativen, vom Katholiken zum Protestanten) ist doch auch eine Kontinuität in wesentlichen Fragen feststellbar: so die starke Betonung des staatlich-polit. Elements, auch gegenüber der mächtigen Zeitströmung des Ethn.-Nationalen, vor allem aber die leidenschaftliche Gegnerschaft gegen „herrschende Lehren“ und starre Schulmeinungen. Durch seine Beratertätigkeit für den österr. Anteil an der Allgemeinen Deutschen Biographie machte er sich um diesen sehr verdient.

W.: Die österr. Regentenhalle, 1857; Die Gymn. Österr. und die Jesuiten, 1859; Österr. Politik in Italien..., 1859; Leopold III. und die Schweizer Bünde, in: Z. für die österr. Gymn., 1860; Deaks Adress-Entwurf und das Staatsrecht Österr., 1861; Joseph II. und die belg. ... Revolution, 1862; Dt. Geschichte im 13. und 14. Jh., 2 Bde., 1863-67; Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter von der Mitte des 13. bis zum Ende des 14. Jh., 1870, 3. Aufl., 2 Bde., 1886-87; Zur Geschichte der Päpste, 1871; Geschichte des Elsasses, gem. mit W. Scherer, 1871, 3. Aufl. 1886; Papstwahl und Kaiserthum, 1874; Drei Bücher Geschichte und Politik, in: Bibl. für Wiss. und Literatur, Bd. 4, hist. Abt. 1, 1876, 2. Aufl. 1879; Über Gymnasialwesen, Pädagogik und Fachbildung, 1879; Die Politik als hist. Wiss., in: Feicrl. Inauguration, 1880/81; Die Geschichtswiss. in Hauptrichtungen und Aufgaben, 2 Bde., 1886-91; Zum Gedächtnis von Schillers hist. Lehramt in Jena, 1889; Genealog. Hand- und Schulatlas, 1892, 3. Aufl.: Genealog. Hdb. der europ. Staatengeschichte, bearb. von E. Devrient, 1908; Goethes polit. Lehrjahre, 1893; Staatsmänner und Geschichtsschreiber des 19. Jh., 1896; Lehrbuch der gesamten wiss. Geneal., 1898; K. Wilhelm und die Begründung des Reichs 1866-71, 1902, Nachträge: Gegen Bismarcks Verkleinerer, 1903; etc. Hrsrg.: Annales Reinhardbrunnens, in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 1/1, 1870.

L.: N. Fr. Pr. vom 14. und 15. 5. 1904; Wr. Ztg. vom 17. 5. 1905; Wegwarte vom 3. 10. 1953; Hochland, Jg. 1, 1903/04, S. 495 f.; Der dt. Herold, 1904, S. 112; Hist. Vierteljahrs., Jg. 7, 1904, S. 449 ff.; Carinthia 1, Jg. 94, 1904, S. 206 f.; Český časopis Historický, Bd. 10, 1904, S. 360 f.; Mitt. des Musealver. für Krain, Jg. 17, 1904, S. 213; Almanach Wien, 1904; MIOG, Bd. 26, 1905, S. 190 ff., Erg.-Bd. 11, 1929, S. 807 ff.; M. Steiner, Die Wr. Zeit des O. L., phil. Diss. Wien, 1954; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart, Tl. 3, 1889, S. 100 ff.; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb., 1906-1907; Österr.-Lex., hrg. von R. Bamberger und F. Maier-Bruck, Bd. 2, 1967; Otto 16; Bittner 1, S. 81 ff.; Santifaller, n. 2; A. Lhotsky, Geschichte des Inst. für

österr. Geschichtsforschung 1854-1954, in: MIOG, Erg.-Bd. 17, 1954, s. Reg.; H. v. Srbik, Geist und Geschichte vom dt. Humanismus bis zur Gegenwart, 2 Bde., 1950-51, s. Reg. (Wandruszka)

Lorenz Richard, Chemiker. * Wien, 13. 4. 1863; † Frankfurt a. Main, 23. 6. 1929. Sohn des Vorigen, Bruder des Musikers und Musikwiss. Alfred L. (s. d.); stud. an den Univ. Wien und Jena (bei Geuther), 1888 Dr. phil. und im gleichen Jahr Ass. am physikal.-chem. Inst. in Rostock, 1889 Ass. am chem. und 1895 Ass. am chem.-physikal. Inst. der Univ. Göttingen. 1892 Priv. Doz., 1896 Prof. der Elektrochemie und physikal. Chemie am Polytechnikum in Zürich. 1910 Prof. an der Akad. für Sozial- und Handelswiss. in Frankfurt a. Main, 1914 o. Prof. für physikal. Chemie an der dortigen Univ. L. beschäftigte sich vorzüglich mit dem Stud. verschiedener physikal.-chem. Erscheinungen bei geschmolzenen Salzen, wie Schmelzflußelektrolyse gemischter Salze, Anwendbarkeit des Faradaygesetzes und damit im Zusammenhang die Metallnebelbildung, Gleichgewicht zwischen Salzen und Metallen im Schmelzfluß, Leitfähigkeit, innere Reibung, Ionenwanderung, Überführung etc.

W.: Die Elektrolyse geschmolzener Salze, 3 Tle., in: Monographien über angewandte Elektrochemie, hrg. von V. Engelhardt, Bd. 20-22, 1905-06; Raumerfüllung und Ionenbeweglichkeit, 1922; Pyrosole, gem. mit W. Eitel, in: Kolloidforschung in Einzeldarstellungen, hrg. von R. Zsigmond, Bd. 4, 1926; Das Gesetz der chem. Massenwirkung, 1927; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: Berr. der dt. chem. Ges., Bd. 62 A, 1929, S. 88; Z. für Elektrochemie und angewandte physikal. Chemie, Bd. 35, 1929, S. 825 ff.; Z. für angewandte Chemie, Jg. 42, 1929, S. 801; Z. für anorg. und allg. Chemie, Bd. 181, 1929; Jahresberr. des physikal. Ver. Frankfurt, 1929/30; Acta Helvetica Chimica, Bd. 13, 1930, S. 13; Poggendorff 4-6; Kürschner, Gel. Kal., 1925-28/29; Wer ist's? 1905-28; Masaryk 4; Otto, Erg.-Bd. III/2. (Oberhummer)

Lorenz von Liburnau Josef Roman, Naturwissenschaftler. * Linz a. d. Donau, 26. 11. 1825; † Wien, 13. 11. 1911. Vater des Folgenden; stud. zuerst bis 1849 an der Univ. Wien Jus, dann an der Univ. Graz Naturwiss., 1853 Dr. phil. 1851-55 war er als Gymnasiallehrer in Salzburg (in diese Zeit fallen seine ersten wiss. Veröff.), 1855 als Lehrer für Naturgeschichte am Gymn. in Fiume tätig, wo er auf Grund seiner Arbeiten 1857 mit Forschungen zur Gewinnung einer wiss. Grundlage für die Bebauung und Aufforstung des liburn. Karstes betraut wurde. 1861 an die landwirtschaftliche Abt. des k.k. Min. für Handel und Volkswirtschaft nach Wien berufen, widmete sich L. nun der Organisation des